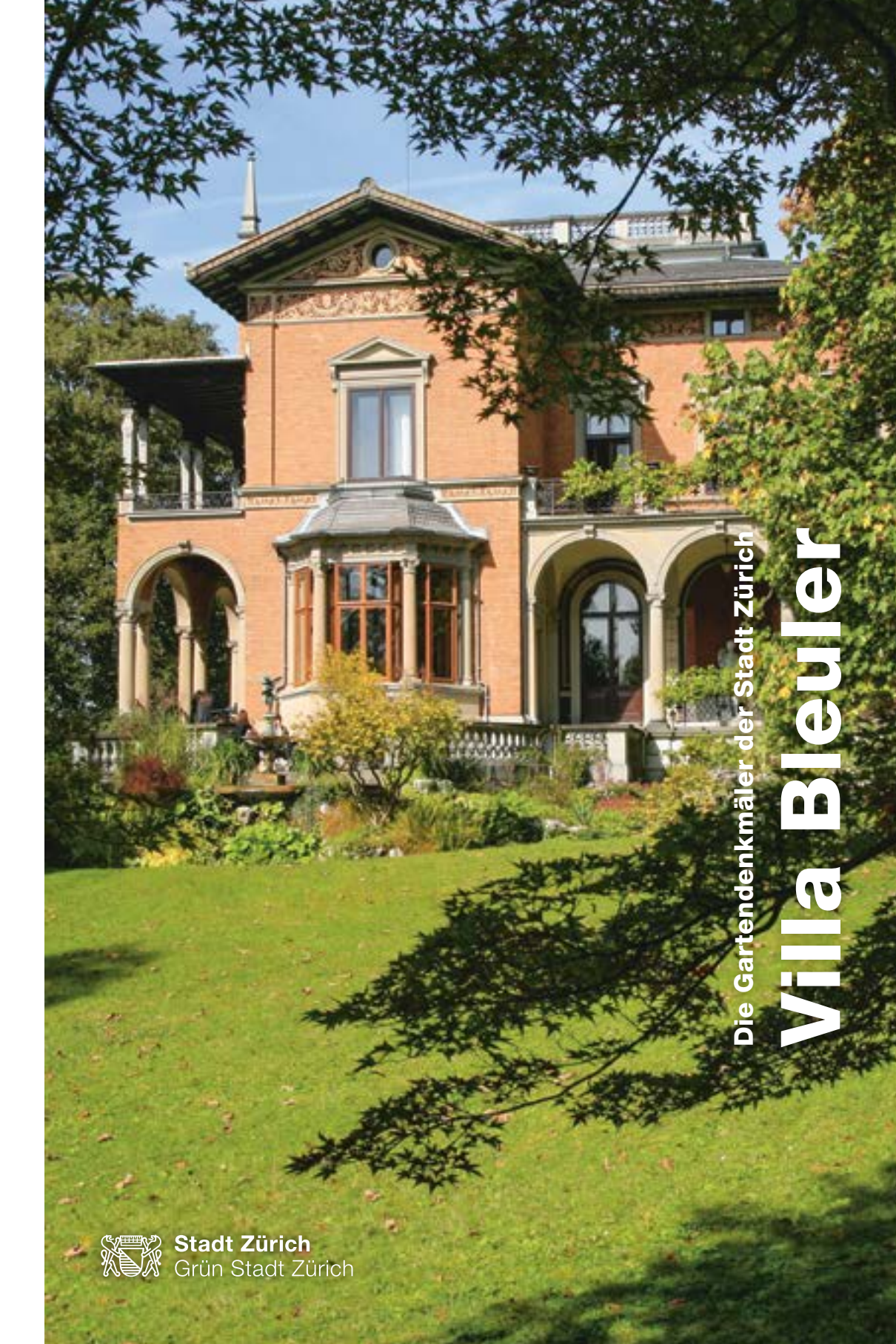




Die Gartendenkmäler der Stadt Zürich

Villa Bleuler



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Die Villa Bleuler an der Zollikerstrasse 32 bildet den Auftakt zum Villenquartier Riesbach, der bevorzugten Wohnlage wohlhabender Bürger im ausgehenden 19. Jahrhundert. Annähernd hundert Jahre in Privatbesitz, wurde der elegante Park im englischen Stil bis zur Übernahme durch die Stadt 1983 von Villengärtnern gepflegt, was den hohen Anteil an Originalsubstanz erklärt.

Im Rahmen der Abgabe der Villa im Baurecht an das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft konnte der Park der Villa Bleuler zu Beginn der 1990er Jahre sanft restauriert und für das Publikum geöffnet werden.

1 Blick von Südwesten auf die Villa Bleuler. Am höchsten Punkt des Grundstücks gelegen, entfaltet die Villa des Architekten Alfred F. Bluntschli ihre Wirkung als ein Meisterwerk der Zürcher Neurenaissance.

Anlage

Der Park im Stil des späten Landschaftsgartens wird sowohl durch markante architektonische Elemente (Stützmauern und Pergolen) als auch durch landschaftliche Gartenräume geprägt. Die am höchsten Punkt situierte Villa zieht die Aufmerksamkeit in allen Gartenpartien auf sich.

Durch das prunkvolle Portal an der Zollikerstrasse tritt man in den Eingangsbereich mit Rasenrondell, gepflasterter Vorfahrt und rahmen-der Bepflanzung. Gegen die Stadt wird die Partie von der bis sieben Meter hohen Stützmauer mit Pergola und Kanzel gefasst.

Die der Stadt zugewandte, turmartig gestaltete Westfassade wird durch einen imposanten, pergolaüberdeckten Treppenaufgang akzentuiert.

Der Hauptgarten auf der Südseite des Hauses – über die balustraden-gefasste Terrasse auch direkt von der Villa her zugänglich – besticht durch gekonnte Einfachheit. Die fein modellierte Rasenfläche wird von beeindruckenden Gehölzen kulissenartig gefasst. Auf den Rundwegen zeigt sich die Villa aus verschiedenen Blickwinkeln. In direktem Bezug zur Villa stehen als typische Schmuckelemente der Zeit eine Brunnenanlage und steingartenartige Staudenrabatten.

Entwicklung

1901

Oberst Bleuler verkauft die Liegenschaft an die Familie Carl Abegg-Stockar. Diese bewohnt die Villa anfangs ganzjährig, später nur noch im Winter.

1912

Das ursprüngliche Angestelltenhaus «Rosenburg» wird durch ein neues Nebengebäude mit zwei Dienstwohnungen und einer Autogarage ersetzt. Architekt ist Johann Metzger (1855–1939).

1969

Tod von Anna Abegg-Stockar. Die Erben planen ein neugeschossiges Hochhaus an Stelle der Villa.

1971

Der Stadtrat stellt Villa und Park unter Schutz, um den Abbruch der Villa und die Überbauung des Parks zu verhindern.

1983

Erwerb der Liegenschaft (6800 m²) durch die Stadt Zürich zum Preis von 5,5 Millionen Franken. Während der schwierigen Suche nach geeigneten Mietern wird die Villa provisorisch an drei Künstler vermietet. Eine Bedingung des Stadtrats an die künftigen Mieter ist die Öffnung des Parks für die Bevölkerung.

2 Der von Bluntschli entworfene, stadt-seitige Zugang zur Villa führt über eine lange, von einer Pergola überdeckte Treppe. Um die Perspektive optisch zu strecken, stehen die Pergolapfosten oben an der Treppe einen halben Meter näher zusammen als unten.



1990

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK übernimmt die Villa Bleuler samt Nebengebäude im Baurecht auf 62 Jahre. Der Park bleibt im Besitz der Stadt.

1991/93

Restaurierung von Villa und Nebengebäude gemäss den denkmalpflegerischen Auflagen sowie Neubau einer unterirdischen Bibliothek zwischen Villa und Nebengebäude.

Der ganze Park wird nach gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten restauriert und im Bereich der unterirdischen Einbaute rekonstruiert.

Besonderes

Die Unterbauung des Rondells löste in Fachkreisen erbitterte Kontroversen aus. Standpunkt der Gartendenkmalpflege war, dass ein Gartendenkmal echter Sachzeuge und nicht bloss ein beliebig rekonstruierbares Erscheinungsbild sein müsse. Die Echtheit aber gehe verloren, wenn der Garten vom Boden getrennt und gleichsam als Attrappe rekonstruiert werde.

Heute markieren ein linsenförmiges Oberlicht im Rasenrondell und drei Fenster in der Stützmauer als architektonisch sorgfältig gesetzte Zeichen, dass in diesem Gartenteil ein Eingriff erfolgte und eine neue Situation im sonst detailgetreu rekonstruierten Gartenteil entstand.

Seit 1991 liegt die Pflege des Parks in der Hand des städtischen Villengärtners. Nebst dem Park der Villa Bleuler werden in Riesbach auch die Gärten der Villen Patumbah, Hohenbühl und Tobler sowie die Neumünsteranlage von spezialisierten Villengärtnern gepflegt mit dem Ziel, die Charakteristik und die zeittypische Atmosphäre zu erhalten.

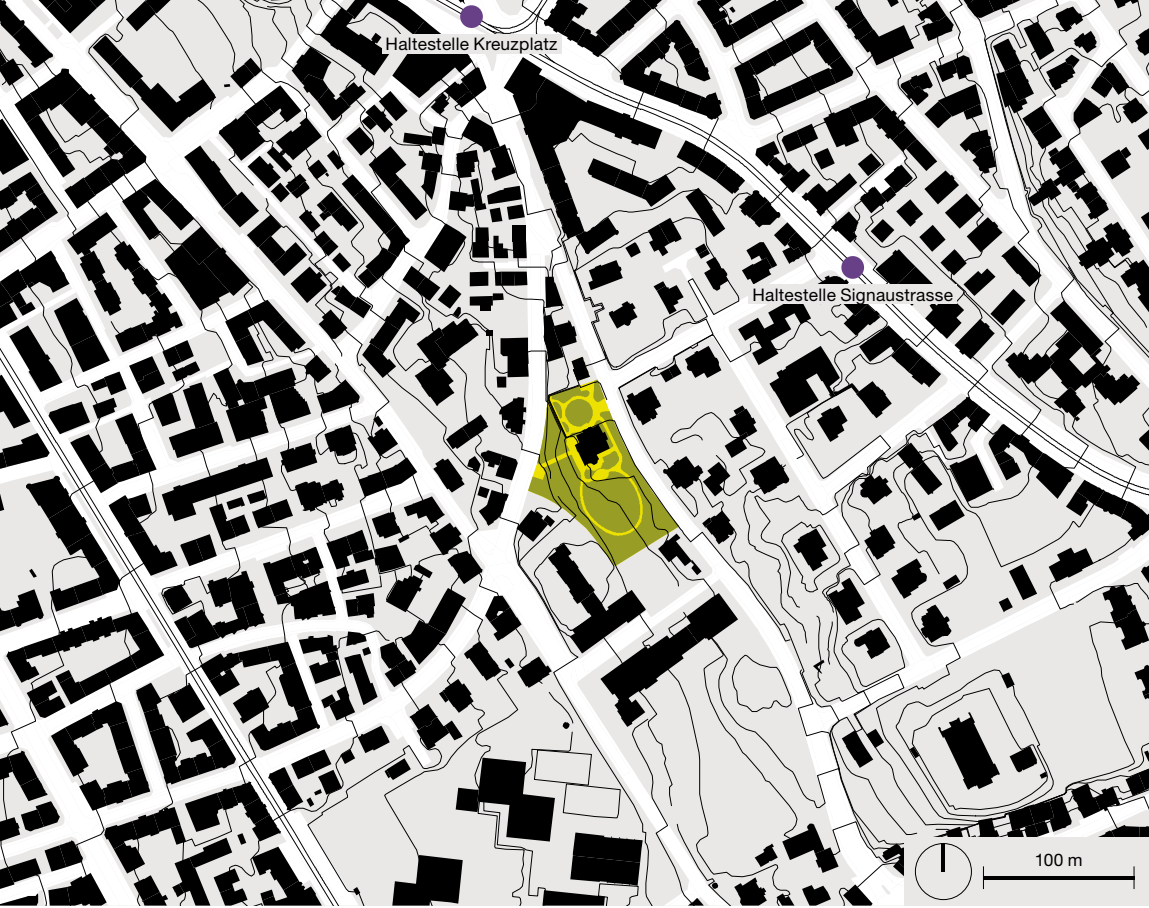
3

Die historische Aufnahme entstand kurz nach Fertigstellung der Villa um 1890. Die Parkpflege lag stets in der Hand von Villengärtnern, was den hohen Anteil an originaler Parksubstanz erklärt.

4

Der geflügelte Putto mit seinem wasserspeienden Fisch hat wohl schon Oberst Bleuler erfreut.





Bauherr

Oberst Hermann Bleuler-Huber (1837–1912), Maschineningenieur und Berufsoffizier sowie Präsident des Schweizerischen Schulrates von 1888 bis 1905.

Architekt

Alfred Friedrich Bluntschli (1842–1930), Schüler von Gottfried Semper, später selbst Professor für Architektur am Polytechnikum (heute ETH Zürich). Er baut die Villa Bleuler in den Jahren 1885 bis 1888 im Stil der Neurenaissance zeitgleich mit der Villa Wegmann-Schoch (Hohenbühl) und der Roten Villa (Parkvilla) im Rieterpark. Zu seinen wichtigsten Werken gehört die Kirche Enge (1894).

Gartenarchitekten

Bluntschli entwirft die Parkanlage in den Grundzügen selbst. Bearbeitet und ausgeführt wird sie von Otto Froebel (1844–1906) und Evariste Mertens (1846–1907), die in den Jahren 1886 bis 1889 zusammenarbeiten. Mertens berät die Familie Bleuler in Gartenfragen nachweislich bis 1901.

Literaturhinweise

Grün Stadt Zürich, **12 Gärten, Historische Anlagen in Zürich**, Kontrast Verlag, 2004

Parkpflegewerk und Sanierungsprojekt: Guido Hager, Hager Partner AG, Zürich

Villa Bleuler

Zollikerstrasse 32
8008 Zürich

Öffentlicher Verkehr

Tram 11, 15, Bus 31,
Forchbahn S18 bis Kreuzplatz
Tram 11, Bus 31 bis Signaustasse

Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich
Gartendenkmalpflege

Beatenplatz 2
8001 Zürich

Telefon 044 412 27 68
stadt-zuerich.ch/gsz

Wo wir arbeiten,
blüht Zürich.